Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 25 (1935)

Heft: 6-7

Rubrik: Die Enquête im Jahre 1935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

de trois ans que chez les bêtes plus jeunes. Mais seul un matériel étendu et complet permettra de faire des telles observations. Nous voulons espérer que nos lecteurs nous aideront à le réunir.

Die Enquête im Jahre 1935.

Ein ganz besonders erfreuliches Resultat hat der Kanton Graubünden aufzuweisen. Dank der eifrigen Arbeit von Herrn Dr. Caduff und der Unterstützung durch die Kantonsregierung haben wir als bisheriges Resultat der Enquête rund 13,000 Antworten erhalten. Außer den schon in Nr. 1 dieses Jahrgangs genannten Mitarbeitern haben folgende ihre Arbeit abgeschlossen:

Herr P. Conrad, alt Seminardirektor, Chur,
„ Präs. A. Steier, Reams,
„ E. Soliva-zum Brunn, Chur,
„ Schulinspektor Bardola, Manas,
Frl. S. Meyer, Samaden,
Herr G. Squeder, Samaden,
Frl. E. Gartmann, Masein,
Herr A. Vital, alt Lehrer, Schuls,
„ P. Mengardi, alt Lehrer, Ardez,
„ Dr. G. Ragaz, Andeer,
Frau J. Beeli-Caflisch, Flerden,
Herr Präs. L. Joos, Valendas,
Frl. A. Engi, Arezen-Versam,
Herr J. B. Simonet, Lehrer, Disentis,
„ Sekundarlehrer H. Bardill, Pany,
„ Prof. Dr. A. Augustin, Sent.

Da noch nicht alle Mitarbeiter ihre Erhebungen abgeschlossen haben, dürfen wir noch weitere Lieferungen erwarten.

Auch aus andern Kantonen haben wir reiches und gutes Material erhalten.

Ihre Arbeit abgeschlossen haben folgende Herren:

Herr Dr. Suter, Bezirkslehrer, Wohlen,
„ J. Huber, Frauenfeld,
„ F. Haller, Architekt, Kölliken.

Durch Herrn Ratsschreiber Koller haben wir aus Appenzell J.-R. eine reichhaltige Sammlung erhalten.

Über die Arbeit im Kanton Solothurn haben wir folgenden Bericht des Leiters, Herrn A. Furrer, Schönenwerd, erhalten:

Kurzer Bericht vom März bis Dez. 1935.

Im Laufe des Sommers fand keine Sitzung statt, da wichtige Traktanden nicht vorlagen. Dagegen fanden wir es nötig, durch eine Publikation in allen solothurnischen Zeitungen auf die Enquête aufmerksam zu machen, einerseits um allfällig weitere, willige Mitglieder zu werben und anderseits die bisherigen an die übernommene Aufgabe zu erinnern. Unser Aktuar, Herr Jäggi in Lüterkofen, besorgte dies Mitte Juni. Es meldeten sich nur 2 Personen, dagegen konnte Herr Jäggi für den untern Leberberg 3 ehemalige Lehrer als weitere Mitarbeiter gewinnen.

Weiteres von Belang ist nicht zu berichten.

Demnächst wird die Kommission einberufen, die auch ein Zirkular an alle Mitarbeiter festlegen wird.

An alle Mitarbeiter richten wir bei dieser Gelegenheit die dringende Bitte, uns wenn möglich auch Bilder (Photos, Zeichnungen) zu schicken, oder uns auf solche aufmerksam zu machen.

Im Anschluß an den Bericht über unsere Enquête wollen wir auf ein ähnliches Unternehmen in Frankreich hinweisen. Dort ist als eine Abteilung des Comité de l'Encyclopédie Française eine *Commission des Recherches collectives* gebildet worden, deren Sekretär *A. Varagnac* ist. Diese Kommission hat begonnen, volkskundliche Fragebogen herauszugeben, einen ersten über Getreidebau und Feuerbräuche und einen zweiten über „La Forge du Village". Die Mitarbeiter sollen durch genaue Fragen zur Schilderung der Bräuche, der Zustände, des Glaubens und der Sagen veranlaßt werden. Bei der Verwertung des Gesammelten soll auch die kartographische Darstellung versucht werden.

Enquête.

Fragen und Antworten.

Tod.

612. Wie wird das Sterben erleichtert?

Zwischenflüh, Nd. Simmental: Sterbende sollen nicht unter blauem „Bettchöltsch" liegen, darunter sterbe sich nicht ring.

614. Finden Besuche beim Sterbenden statt?

Appenzell i. L.: Verwandte und Bekannte kommen auf Krankenbesuch und versammeln sich beim Sterbenden zum gemeinsamen Gebet. Früher war es auf dem Lande allgemein üblich, daß man die weite Nachbarschaft zum Sterben eines Angehörigen rief (zom End rüefe). Heute sind es in der Regel nurmehr Verwandte, die beim Sterbenden Besuch machen. Das Ausrufen des nahen Todes kommt heute nicht mehr vor.